

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theile un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Einrückungs-Gebühr
für die dreigespaltene
Sammond-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmaligem
je 1/2 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 67.

Donnerstag den 15. Juni

1871.

Amtliche Bekanntmachungen. K. Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Sanisachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hieby durch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfaundersgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfaundersgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verurursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichungen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
9. Juni.	† Jakob Broß, Weber in Beihingen.	den 28. August, Vormittags 9 Uhr,	Beihingen.	Keine Liegenenschaft.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt:	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	13. Juni 1871.	Theodor Kall, gemischtes Warengeschäft in Sulz.	Theodor Kall.	J. B.: K. Oberamtsgericht. Kistling.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entscheidungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hieby in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der 1ste Markttag des 3. Monats des II. Quartals 1871.	Roggen.		Dinkel.		Haber.	
		Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Str.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Str.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Str.
Nagold	Juni 1871.	3ten	272 5 32	156	5 9	176	5 26
Altenstaig Stadt	1ten	257	5 21	155	5 14	166	5 31
Den 13. Juni 1871.		K. gemeinschaftliches Oberamt. Freihöfer. Bötz.					

Schwarzwald-Bahn. Königl. Eisenbahnhochbauamt Horb. Bau-Akkord.

Höherer Weisung zufolge werden die Arbeiten zur Erstellung des Nebengebäudes auf dem Bahnhof Nagold hienit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.

Nach dem Kostenvoranschlag beträgt die Grabarbeit 11 fl. — fr.

Maurer- und Steinhauerarbeit	804	40
Zimmerarbeit	860	34
Opferarbeit	16	42
Schreinerarbeit	74	8
Glaserarbeit	17	36
Schlosserarbeit	123	36
Flaschnerarbeit	97	20
Anstricharbeit	61	40
Wagnerarbeit	115	—
Schieferbedekerarbeit	252	—
Zusammen	2434	16 fr.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der

Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für Arbeiten am Nebengebäude Nagold“

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitzeugnissen bis

Montag den 19. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Den 11. Juni 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb. Krauß.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Für die Herstellung des städtischen Theils der hiesigen Bahnhofzufahrtsstraße sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Planirung (Erdarbeit) im Betrag von	230 fl. — fr.
Chaussirung	913 fl. 45 fr.

Maurer- und Steinhauerarbeit 445 fl. — fr.
Pflasterarbeit 310 fl. — fr.

zusammen 1,898 fl. 45 fr.

und zwar getrennt oder mehrere oder alle Arbeiten zusammen. Ueberschlag und Bedingnißheit, sowie die Pläne können im provisorischen Stationsgebäude bei Herrn Bauführer Oesterlein eingesehen werden.

Die Offerte sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot betr. städtische Zufahrtsstraße“ bei unterzeichneter Stelle einzureichen und zwar längstens bis

Dienstag den 20. Juni, Abends 4 Uhr.

Um 5 Uhr findet die Eröffnung statt, der die Submittenten anwohnen können.

Der unterzeichneten Stelle nicht bekannte Bewerber haben sich genügend durch Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Nagold, 12. Juni 1871.

Namens des Gemeinderaths:
K. Eisenbahnbauamt
Herrmann.

Schwarzwald-Bahn.
K. Eisenbahnhochbauamt Horb.
Bau-Akkord.



Höherer Weisung zufolge werden die Arbeiten zu Erstellung des Verwaltungsgebäudes auf dem Bahnhof Nagold hiemit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben. Nach dem Kostenvoranschlag beträgt die

Grabarbeit	1875 fl. — kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	18378 fl. 9 kr.
Zimmerarbeit	6209 fl. 31 kr.
Gypferarbeit	1182 fl. 57 kr.
Verschindlung	475 fl. — kr.
Schreinerarbeit	2558 fl. 3 kr.
Glaserarbeit	699 fl. 40 kr.
Schlosserarbeit	1939 fl. 20 kr.
Klasknerarbeit	477 fl. 58 kr.
Hafnerarbeit	26 fl. — kr.
Anstricharbeit	472 fl. 25 kr.
Tapezierarbeit incl. der Anfertigung der Jugatoufeläden	213 fl. — kr.
Wagnerarbeit	20 fl. — kr.
Schieferdeckerarbeit	1360 fl. — kr.
Zusammen	35887 fl. 3 kr.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheit können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten am Verwaltungsgebäude Nagold“

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

Montag den 19. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 10. Juni 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.
Krauß.

Schwarzwald-Bahn.
K. Eisenbahnhochbauamt Horb.
Bau-Akkord.



Höherer Weisung zu Folge werden die Arbeiten zu Erstellung der Lokomotiv-Remise auf dem Bahnhof Nagold hiemit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben. Nach dem Kostenvoranschlag beträgt die

Grabarbeit	170 fl. — kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	4186 fl. 28 kr.
Zimmerarbeit	2267 fl. 34 kr.
Gypferarbeit	381 fl. 6 kr.
Schreinerarbeit	298 fl. 52 kr.
Glaserarbeit	335 fl. 50 kr.
Schlosserarbeit	708 fl. 50 kr.
Klasknerarbeit	167 fl. 40 kr.
Hafnerarbeit	6 fl. — kr.
Anstricharbeit	193 fl. 45 kr.
Schieferdeckerarbeit	645 fl. — kr.
Pflasterarbeit	330 fl. — kr.
Zusammen	9691 fl. 5 kr.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheit sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten an der Lokomotiv-Remise in Nagold“

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen

Montag den 19. Juni d. J.,

Vormittags 10^{1/2} Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 10. Juni 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.
Krauß.

Revier Stammheim.

Verkauf

von

Nadelreisstreu.

Samstag den 17. d. Mts.

40 Loosje unaußereitetes Nadelreis aus den Staatswäldungen Gaisburg, Unterer Lindenrain, Mittlerer Wald, Florjak und Schleißberg.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im

Staatswald Gaisburg beim Saatschulhäu- chen, Vormittags 10 Uhr im Lindenrain bei der neuen Saatschule, Nachmittags 2 Uhr im Staatswald Neutehau beim Dickemer Wegzeiger.

Stammheim, 12. Juni 1871.

K. Revieramt.

Weinland.

Revier Nagold.

Der auf Montag den 19. und Dien- stag den 20. d. Mts. in der letzten Sams-

tagsnummer ausgeschrieben Brennholzver- kauf findet am Montag den 19. und Mittwoch den 21. d. Mts.

statt.

Wildberg, 13. Juni 1871.

K. Forstamt.

Nagold.

Aus der Gantmasse des S. Fr. Kau- ser, Tuchmachers von hier, kommen ca. 150 Pfund ungarische

Wolle

und ca. 30 Pfund Lammwolle, 3 Pfund wollenes Garn

am Samstag den 17. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zur öffentlichen Verstei- gerung, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 15. Juni 1871.

Massen-Verwalter.

vd. Stadtschultheißenamt.

Gmüngen.

Fahrniß-Auktion.

Am nächsten Freitag den 16. d. Mts., Mor- gens 8 Uhr an- fangend, findet im Hause der gestorb. Sa- lomon Weitbrecht'schen Eheleute eine Fahrnißauktion statt, wobei vorkommt:

Bücher, Mannskleider, Leibweiz- zeug, Weibskleider, Bettgewand, Betten, Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk, Faß- und Bandge- schirr, allerlei Hausrath, Fuhr- und Baurengeschirr, darunter 2 Wagen,

1 Flanderpflug, 1 Krüchten, 80 Bund, Stroh, die Hälfte an 6 Innenstöcken.

Liebhaber sind eingeladen.

Waisengericht.

2) Hatterbach.
Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Ge- meindejagd wird am Samstag den 21. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier für die nächsten drei Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Den 14. Juni 1871.

Stadtschultheißenamt.

2) Hornberg.

Oberamts Calw.

Kalkstein-Beifuhr.

Das Auführen von circa 150 Koflasten Kalksteine auf die hiesigen Straßen wird am Samstag den 24. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Ab- streich verakkordirt, wozu man die Lieb- haber einladet.

Den 10. Juni 1871.

Schultheißenamt. Kübler.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Beste **Gier-Rudeln, Stärkmehl, feinstes Kunstmehl, Gerste,** Reis und feinen Tafelstef bei Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

2^{1/2} Viertel

ewigen Klee

am Lemberg vermietet. Lehre auf der Insel.

Malzdarbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Bohung besser und weit billiger als Draht- und Schienenhorben, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepaßten Flächen die

Maschinenfabrik Biberach Reichspfarr & Bek.

Haiterbach.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

1 gutes Zugpferd, Braun = Stute, 10 Jahre alt, 2 aufgemachte in gutem Zustand befindliche eiserne Wagen mit Zugehör, 2 gute Pferdetummet, nebst noch allerlei Fuhrmanns-geräth, 2 Pflüge, 2 Eggen, Dungschlitten und Reuschschlitten etc.

Den 10. Juni 1871.

Alt Traubenwirth Maier.

Nagold.

Versteigerung eines Stehpultes und eines neuen Sessels.

Kommenden Samstag den 17. Juni, Vormittags 11 Uhr, werden in dem Hause des Herrn Bierbrauers Sautter obige Gegenstände im öffentlichen Aufstreich verkauft und ist der Erlös zu wohlthätigem Zweck bestimmt. Liebhaber ladet ein.

Albert Galer.

Rohrdorf.

Klee-Verpachtung.

Unterzeichneter hat 3 Viertel Morgen schönen ewigen Klee zu verpachten. Die Pachtverhandlung findet am nächsten Samstag den 17. Juni, Mittags 1 Uhr, auf dem Acker statt. Zusammenkunft bei Maurer Sigler's Steinbruch auf der neuen Thalstraße.

Mehger Ludwig.

Für die durch Brand Verunglückten in Grunbach sind folgende Gaben bei mir eingegangen: von Herrn Stadtpfarrer Schlegel 1 fl., Herrn K. in R. 2 fl., Frau M. Schweichardt 6 kr., Herrn Kfm. G. Bräuning 14 1/2 Ellen Kleiderstoffe, Herrn Sch. G. in S. 1 fl., Herrn M. in W. 1 fl. und 1 Unterleibchen, 1 Schurz und

2 Mützen. Freundlichen Dank den Gebern. Zur Empfangnahme weiterer Gaben ist gerne bereit

Adolf Frauer in Wildberg.

Nagold.

Landwirthschaftlicher

Bezirks-Verein.

In der am 29. Mai stattgefundenen Ausschusssitzung wurde gut geheissen, daß das, schon voriges Jahr zur Abhaltung beschlossene, wegen des Krieges aber eingestellte landwirthschaftliche Bezirksfest nunmehr am

Donnerstag den 24. August d. J. in Nagold abgehalten und hiemit die Vertheilung von Prämien an Dienstboten, in Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht verbunden werden.

Mit dem landwirthschaftlichen Fest soll eine Lotterie von Vieh und landwirthschaftlichen Gegenständen stattfinden. Loose dazu werden von Herrn Lotterie-Cassier A. Scholder à 18 kr., bei Abnahme von 50 Stück mit 10 % Rabatt, abgegeben.

Gewerbetreibende, welche landwirthschaftliche Gegenstände hiezu aufstellen wollen, haben sich zeitlich mit der zum Ankauf bestellten Commission, was von ihr käuflich gewünscht wird, Herrn Vorstand Klein, J. W. Bisler, A. Scholder, Silberarbeiter Bauer, Hirschwirth Guoth von Efringen, Jak. Dengler von Emmingen, ins Benehmen zu setzen.

Ferner wurde beschossen, einem jeden Mitglied des Vereins, wegen neu einzuführenden Maasses und Gewichtes, unentgeltlich eine vollständige best bezeichnete Regulirungs-Tabelle, sowie gleichfalls bis Anfangs Dezembers 1 Exemplar des landwirthschaftlichen Kalenders unter dem Titel "Bauernfreund" zugehen zu lassen.

Den 1. Juni 1871.

Der Vorstand.

Nagold.

Der Rechnungsabluß

über die zuletzt gesammelten Gelder etc. für die noch in Frankreich sich befindlichen Soldaten von hier kann in der Expedition

d. Bl. eingesehen werden. Der Abdruck desselben wurde unterlassen, weil keine Mittel zu Deckung der Einrückungsgebühr vorlagen.

B.G. Donnerstag 15. Juni bei Bierbrauer Köhler.

Nagold.

Logis zu vermieten.

Ein freundliches Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Holzplatz hat bis Jakobi zu vermieten

Gottlieb Schwarzkopf.

Nagold.

Vorzügli-

Sensen & Sichel,

ächte Mailänder und Bregenzer Wehsteine empfiehlt

Gottlob Knodel.

Nagold.

Brust- & Hustenzuder & Malzblod-Zuder,

sowie

feine Liqueurs, Punsch-Essenz, Weingeist & Brauntwein

empfehlen

Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

Ulmer Münsterbau-Loose

sind wieder à 35 kr. zu haben bei

Franz Risch.

Die amerikanische Gicht-Salbe,

schnell und sicher wirkendes unstreitig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Nebeln, als: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Ischias, Migraine, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreizen u. s. w.

Hievon liefern unzählige vorliegende Zeugnisse und täglich einlaufende Dankschreiben den besten Beweis; viele Personen, welche vor diesem verschiedene andere Mittel, aber ohne allen Erfolg angewendet haben, fanden durch diese Gichtsalbe schnelle und sichere Heilung, was die wirkliche Aeltheit derselben ebenfalls darthut.

Dieselbe ist in Töpfen mit Gebrauchsanweisung à fl. 1 — zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

Tages-Neuigkeiten.

Ludwigsburg, 10. Juni. Wie wir hören, sollen sämtliche Mannschaften der Jahrgänge 1866 und 1867 beurlaubt werden.

Ludwigsburg, 11. Juni. Gestern und heute ist unsere Stadt reich besetzt. Die Veranlassung hiezu ist die Rückkehr von gegen 700 Reservisten des 8. Regiments, das seit mehr als 20 Jahren hier in Garnison lag. Jeder der Reservisten erhielt einen Bon auf die Stadtkasse, um sich erstlichen zu können. Heute wurde die Mannschaft beurlaubt.

Karlsruhe, 10. Juni. Der Großherzog hat dem Fürsten Bis-mard den Hausorden der Treue in Brillanten mit der goldenen Kette des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen.

Ein rechter Kopf, scheint, kann zwei Hüte tragen. Döllinger trägt nicht nur den Doctorhut der Theologie, sondern seit ein paar Tagen auch den Doctorhut der Jurisprudenz. Den letzteren hat ihm die engl. Universität Orford geschickt. Der Papst setzte ihm gern den dritten, den Cardinalshut auf, wenn Döllinger nicht so 'nen achten deutschen vieredigen Kopf hätte.

Berlin, 10. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden Ausschussberichte erstattet über die vom Ausschuss für Rechnungswesen beantragten Gesekentwürfe betreffend die Gewährung von Beihilfe an Angehörige der Reserve und Landwehr und über die Verleihung von Dotationen an deutsche Heerführer in Anerkennung im letzten Kriege erworbener hervorragender Verdienste. Hiernach soll 1) zu Verleihung von Dotationen an diejenigen deutschen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgang in hervorragender Weise beigetragen haben, dem Kaiser aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegsschädigung die Summe von vier Millionen Thren., 2) die

gleiche Summe den Bundesregierungen zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt werden, um aus derselben, soweit nach den Verhältnissen der einzelnen Länder sich ein Bedürfnis herausstellt, den durch ihre Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbsverhältnissen besonders schwer geschädigten Offizieren, Aerzten und Mannschaften der Reserve und Landwehr die Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Ausschussanträge wurden vom Bundesrath genehmigt und wurde die sofortige Ueberweisung an den Reichstag angeordnet.

Berlin, 11. Juni. Als ziemlich sicher verlautet heute, daß von der Reichsdotation Molke, Werder, Mantuffel und Göben vor allen sollten bedacht werden. Noon und Bismard fallen aus; der Reichskanzler wird durch lauenburgische Fonds abgefunden werden. Ihm ist eine Million so gut wie sicher. Als wahrscheinlich nimmt man an, daß außer den vier oben genannten Generalen noch andere hohe Offiziere bedacht werden.

Berlin, 12. Juni. Frankreich hat in Florenz die Ueber-siedlung nach Rom vergebens widerrufen. — Wegen persönlicher Bedenken des Grafen Hayfeld, der ablehnte, wurde Graf Waldersee (früher Militärbevollmächtigter in Paris) zum Geschätssträger für Frankreich ernannt. (Derselbe wird morgen abreisen.) (S. M.)

Berlin, 12. Juni. Infolge Allerhöchster Bestimmung bezüglich des Einzuges stehen die Truppen am 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, auf dem Tempelhofer Felde in Aufstellung, an der Spitze 81 französische Adler, Fahnen und Standarten. Den Einmarsch eröffnen alle nicht mobil gewesenene Generale und Stabsoffiziere, geführt vom Feldmarschall Wrangel. Hierauf



folgen die Offiziere des Kriegsministeriums, des Generalstabs, des Hauptquartiers, die Adjutanten, die Generalgouverneure, die anwesenden kommandirenden Generale und Generalinspektoren. Dann der Großherzog von Mecklenburg, der Kronprinz von Sachsen, die Generale v. Steinmetz und von Mantuffel. Vor dem Kaiser Fürst Bismarck, v. Moos, v. Moltke, hinter dem Kaiser Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl, die Prinzen und fürstlichen Gäste, endlich die Truppen. Nach Beendigung des Vorbeimarsches erfolgt die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm's III. unter Glockengeläute und 101 Kanonenschüsse.

Die Zahl der in Berlin einziehenden Truppen wird sich auf gegen 42,000 Mann belaufen; es sind dabei betheilt 1600 Offiziere, 38,700 Gardetruppen, sowie die Deputationen, 1500 bis 1600 Mann. Der Vorbeimarsch wird wohl nahezu 6 Stunden dauern. Unter solchen Umständen wird die Enthüllungsfest nur sehr wenig Zeit in Anspruch nehmen können; auch ist der Raum auf diesem Festplatze so beengt, daß möglicherweise gar keine Sitzplätze eingerichtet werden können.

In Berliner politischen Kreisen verlautet es der „Presse“ zufolge als positiv, daß Visconti-Venosta (der Minister des Auswärtigen von Italien) vor der Erlassung seiner Circularnote, womit er die Verlegung der italienischen Residenz nach Rom auf den 1. Juli ankündigt, sich privatim an den Fürsten Bismarck um den bezüglichen Rath gewendet und von diesem nicht nur dazu ermuthigt wurde, sondern auch die Versicherung erhalten habe, daß der König von Italien stets auf die Hülfe des deutschen Kaisers rechnen könne. (?) (B. Z.)

(Preise für den Einzug der Truppen in Berlin.) In einem großen Hotel unter den Linden ward für zwei Zimmer vorn heraus gefordert 400 Louisd'or; das Thiergartenhotel, an dem die Truppen vorbeiziehen, soll für 4000 Thaler in einzelnen Zuschauersplätzen vermiehet sein; ein Engländer hat einen Balkon für 200 Pfund Sterling gemiethet u. s. w. Einzelne Stuben in Hotels (nicht ersten Ranges und nicht an der Einzugslinie) werden für 6-8 Thaler per Tag auf die drei Tage, 15., 16. und 17. angeboten und massenweise gesucht.

Seinen Gästen vom Reichstag gegenüber hörte neulich Fürst Bismarck seine Uniform auf und theilte ihnen viel Interessantes aus Frankreich mit. Er gestand, daß er gegen die Einverleibung von Mex. große Bedenken gehabt, weil Mex. durch und durch französisch gemittelt sei und sich den Deutschen sehr widerwärtig zeigen werde, er habe aber dem einstimmigen Rufe des deutschen Volkes und der Militärs nachgegeben, welche erklärt hätten, Mex. sei notwendig für Deutschland, das Schleifen der Feste sei kein genügender Schutz. Auf Belfort hätten die Militärs viel weniger Werth gelegt, so daß er Herrn Thiers habe nachgeben können. Auch sei der Tausch von Belfort gegen die deutschen Dörfer bei Diedensboien kein schlechter; denn dieser Distrikt, obgleich viel kleiner als der bei Belfort, enthalte Eisenlager, die zu den wichtigsten in Europa gehörten; dort könne eine der großartigsten Industrien Deutschlands aufblühen. Eljah, fuhr er fort, will zwar auch französisch sein, wie Mex., hat aber viel weniger Geschick dazu und nimmt's auch nicht so übel, wenn die Nachahmung erkannt wird. Im Innern Frankreichs traf ich einen sehr eifrigen Franzosen, der an allen Deutschen kein gutes Haar lieh. Als ich endlich zu Wort kam, fragte ich ihn auf Deutsch: Sagen Sie mir einmal, mein Guterster, sind Sie nicht aus Thüringen? — Da ward er vor Beschämung roth wie ein Krebs und lief im größten Aerger davon. Wenn man dagegen einen Elsässer wegen seines schlechten Französisch auslacht, so nimmt er es nicht übel und entschuldigt sich in süddeutscher Sprechweise für sein Französisch.

20 französische Offiziere in Berlin haben die Heimkehr nach Frankreich verweigert und gebeten, in Deutschland sich niederlassen zu dürfen. Es sind meist reiche, einige sehr reiche Leute.

Die deutschen Communisten, die Herren Bebel und Liebknecht erklären in ihrem Organ „Der Volksstaat“: „Wir sind und wir erklären uns solidarisirt mit der Commune und sind bereit, jederzeit und gegen Jedermann die Handlungen der Commune zu vertreten.“

Ems, 11. Juni. Kaiser Alexander von Rußland ist mit dem Großfürsten Alexis und großem Gefolge hier angekommen. Die Stadt und die benachbarten Berge sind illuminirt. Die Kaiserin Augusta und der König von Griechenland werden morgen erwartet. (Krl. Z.)

Dresden, 11. Juni. Der König hat der deutschen Kaiserin den Eisernenorden verliehen.

Aus Straßburg vom 8. d. wird der N. Pr. Z. geschrieben: Heute haben Deliquirte der französischen Bank die zweiten 40 Millionen Kriegsschuldigung in Banknoten abgeliefert. Die letzte Zahlung von 45 Millionen erfolgt am 15. d. M.

Wien, 10. Juni. Der „Volksfreund“ meldet, daß der Kaiser den Kardinal Fürsten Hohenlohe mit der Mission beauftragt habe, dem Papst zu seinem 23jährigen Jubiläum Glückwünsche darzubringen. Wenn der Auftrag nur dahin lautet, die Gratulationen der k. Familie zu überbringen, so hats nichts weiter auf sich; hoffentlich wird Fürst Hohenlohe sich nicht als „Vertreter Oesterreichs“ repräsentiren sollen.

Die in dem Prozeß wegen der Excesse in der Tonhalle zu Zürich für schuldig erkannten 35 Personen wurden vom Gerichtshofe zu 1 bis 10 Monaten Gefängniß und in 20 bis 100 Franken Geldstrafe verurtheilt. (B. Z.)

Paris, 8. Juni. Die clerikale Bewegung des Hauses von Frankreich tritt mit jedem Tage schärfer hervor. Am letzten

Sonntage wurde in allen Kirchen von Versailles von der Kanzel herab ein Manifest des Grafen Chambord verlesen. Mit der Herstellung des Thrones der Bourbonen kehrt Heil und Friede, Glück und Wohlstand, Fülle und Ueberfluß in die Hütten und Paläste Frankreichs zurück. Dies das Thema, welches in Versailles und auf-Befehl im ganzen Lande vom Klerus behandelt wird.

Paris, 8. Juni. Gestern wurde Kessel, eine Zeit lang Oberkommandant der Insurgenten, verhaftet. Da er als Offizier desertirte, so ist ihm der Tod gewiß.

Man erwartet auf heute Montag die Aufhebung des Belagerungszustandes in Paris. (B. Z.)

Welche Zukunftsgeneration in Paris heranwächst, davon erzählt der „Figaro“ folgendes Beispiel: Auf der Place Clichy bot kürzlich ein Junge nicht wie bisher Bombenpitter, sondern „Insurgentenzähne“ feil, welche er den Insurgenten ausgezogen haben wollte.

Der Maler Courbet, welcher bekanntlich als Mitglied der Commune den Anstoß zum Sturze der Vendome-Säule gab, ist am Mittwoch verhaftet worden; man fand ihn in einem kleinen Gemache hinter einem Bette versteckt.

Dem Baron Rothschild hat während der Pariser Schredenstage das Glück gelächelt. Derselbe besitzt in Paris nicht weniger als 144 Häuser, und von allen diesen ist auch nicht ein einziges beschädigt worden, nicht einmal eine Fensterscheibe ist zerbrochen.

Versailles, 7. Juni. Thiers hält mit den auswärtigen Diplomaten häufige Besprechungen; namentlich konferirt er sehr lange mit dem Vertreter Oesterreichs; auch Ritter v. Nigra hatte mit ihm eine lange Konferenz. Es ist zwischen dem französischen und italienischen Kabinete eine tiefe Spannung eingetreten, die ihren Ausdruck in einigen scharfen Notizen über die Erhebung Roms zur Hauptstadt Italiens gefunden hat. Wie ich hörte, rathen aber die fremden Diplomaten Thiers entschieden von jedem feindseligen Auftreten Frankreichs gegen Italien ab und weisen auf die Nothwendigkeit hin, vor Allem die endliche Konsolidirung der innern Verhältnisse Frankreichs, durch deren Unordnung auch die Interessen der andern Staaten gefährdet werden, ernstlich in Auge zu fassen.

Versailles, 8. Juni. Die Nationalversammlung genehmigte heute die Aufhebung der Verbannungsgesetze mit 484 gegen 103 Stimmen, die Gültigkeitsklärung der Wahlen der Prinzen von Orleans mit 448 gegen 113 Stimmen. Thiers erklärte sich einverstanden, da die Prinzen sich verpflichtet hätten, ihren Sitz in der Nationalversammlung nicht einzunehmen, um die gehegten Besorgnisse nicht zu rechtfertigen. Thiers versicherte, er werde die Republik nicht verrathen.

Versailles, 12. Juni. (Nationalversammlung.) Der Präsident verliest ein Schreiben des Prinzen von Joinville, welcher, in der Manche und in der Haute Marne gewählt, die Wahl für die Haute Marne annimmt. Pouyer Quartier legt den Entwurf zur Erhebung neuer Steuern vor im Betrag von 403 Millionen. Der Entwurf wird an die Budgetkommission verwiesen. Thiers beantragt, die Versammlung soll am nächsten Sonntag, um der Armee einen Beweis ihrer Zufriedenheit zu geben, einer Revue vor der Militärschule in Paris beiwohnen.

Aus London, 7. Juni, schreibt man der „A. Z.“: Der Kaiser von Frankreich ist in Wirklichkeit geistig sowohl wie körperlich mehr Greis, als er nach seinen Jahren sein sollte. Ohne Zweifel hofft er noch im Stillen auf eine Restauration, aber man kann dies nur aus den Aeußerungen seiner Gemahlin, die jetzt früher war hiervon wenig zu bemerken, eher das Gegenheil) die nächste Zukunft ihrer Familie sehr sorgfältig gefürchtet zu sehen scheint und viele Entschlossenheit an den Tag legt, und aus seiner sonstigen Umgebung schließen. Er selbst tritt eher resignirt als hoffnungsvoll auf. Im Uebrigen spricht er ohne Groll von Bismarck, ja, mit entschiedener Anerkennung. Dagegen soll er wiederholt mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit seiner tiefsten Erbitterung gegen die Männer des 4. September Worte geliehen haben, die jetzt für den von ihnen herbeigeführten Zusammenbruch seines Regiments den Lohn bekommen hätten, indem sie einen für Frankreich so nachtheiligen und so beschämenden Frieden hätten willigen müssen.

Petersburg, 9. Juni. Vor der Abreise des Fürsten Gortschakoff hat ein großer Ministerrath unter Zuziehung Ermolow's und des galizischen Fürsten Daluzett stattgefunden. Der Zusammenkunft Gortschakoff's mit Bismarck wird hier eine politische Bedeutung beigegeben.

Konstantinopel, 7. Juni. Am Mittwoch Morgen sind hier fast gleichzeitig an vier verschiedenen Orten Feuersbrünste ausgebrochen. Etwa 170 Häuser sind abgebrannt. Brandlegung wird vermutet.

Der türkische Ministerrath beschloß, keinen Polen mehr im Staatsdienst zu dulden, wegen deren Rolle in der Pariser Commune. (B. Z.)

Newyork, 5. Juni. Heftige Ueberschwemmungen haben die Dämme in Neworleans durchbrochen. In einem großen Theile der Stadt steht das Wasser 2 Fuß tief und ist in raschem Steigen begriffen. Sechs Quadratmeilen sind überschwemmt und der Schaden an Eigenthum ist ungeheuer. (Krl. Z.)

Aus Marseille, 8. Juni wird gemeldet: „Man berichtet, daß heute 500 Petrolen ankommen werden, um über Toulon in die Straßcolonien abgefandrt zu werden. Neue Verhaftungen haben in Versailles stattgefunden.“